



Auftaktveranstaltung **Bündnis klimaneutrales Weserbergland 2030** am 23.07.2021

Klimaschutzagentur
Weserbergland gGmbH
HefeHof 8
31785 Hameln

Tel. 05151/95788-0
info@klimaschutzagentur.org
www.klimaschutzagentur.org

Geschäftsführerin
Anja Lippmann-Krüger

Amtsgericht Hannover
HR B 20 65 63

Podiumsdiskussion

CO₂-Bilanz – Emissionsminderung – Kompensation:

Staatssekretär Wunderling-Weilbier in Vertretung von Ministerin Birgit Honé - Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung

Jan Beßling (Leiter Kommunikation & Engagement der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima)

Landrat Dirk Adomat (Landrat Hameln-Pyrmont)

Martin Sambale (Geschäftsführer Energie- und Umweltzentrum Allgäu, Vorreiter-Erfolgsprojekt im Allgäu)

Dieter Ahrens (Inhaber Ahrens Dachtechnik und Ahrens Solartechnik Bückeberg, Vorstandsmitglied Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland, Mitglied im Aufsichtsrat der Weserbergland AG)

Henrik Reimann (Inhaber der Firma HONIG Baustoffe e.K., Mitglied im IHK-Wirtschaftsausschuss Hameln Pyrmont, Vorstandsmitglied im Förderverein der Klimaschutzagentur)

Lutz Reimann (Inhaber der elektroma GmbH, Vorsitzender des Fördervereins der Klimaschutzagentur Weserbergland e.V.)

Lothar Nolte (Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen)

Vorbemerkung: Die nachfolgenden Antworten der Podiumsteilnehmer sind sinngemäß wiedergegeben und zusammengefasst.

Frage an Martin Sambale:

Was ist das Erfolgsrezept Ihres Projektes „Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030“?

Sambale:

Mit dem Bündnis wurde ein attraktives Angebot geschaffen, das es den Unternehmen leicht macht, die Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen.

Frage an Lothar Nolte:

Wie ordnen Sie das Projekt im niedersächsischen Erfahrungskontext ein? Trifft das Bündnis tatsächlich den „Zahn der Zeit“?

Nolte:

Es wäre mit Blick auf die aktuellen Geschehnisse töricht zu sagen, dass das Projekt nicht den „Zahn der Zeit“ treffen würde. Die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen bietet ein breites Angebot für Kommunen wie Unternehmen z.B. das Zertifizierungssystem KomEMS, die Impulsberatungsangebote für Unternehmen wie Kommunen, etc.. Jedoch bedürfen diese Angebote einer systematischen Einbindung, welche m.E. über das Projekt hervorragend sichergestellt werden kann.

Frage an Landrat Dirk Adomat:

Herr Adomat, was schätzen sie besonders an diesem Projekt?

Adomat:

Ich schätze besonders, dass wir damit endlich ins Tun übergehen. Dies ist ein besonders wichtiger Schritt zum richtigen Zeitpunkt.

Frage an Staatssekretär Wunderling-Weilbier:

Welche Chancen sehen Sie im Projekt für die Regionalentwicklung?

Wunderling-Weilbier:

Mit dem Projekt wird die Region zum Vorreiter und Sie setzen damit ein starkes Zeichen für den Klimaschutz.

Auch für die Regionalentwicklung hat dies eine besondere Bedeutung: denn effektiver Klimaschutz stärkt die lokale Wirtschaft, fördert regionale Wertschöpfung und erschließt neue Märkte – so sind Sie auf einem außerordentlich guten Weg.

Sie nehmen sich vor, in einem Bündnis Seite an Seite zu arbeiten, wobei diese Gemeinschaft und die Regionalität genau die Aussicht auf Erfolg sein wird.

Ich sichere gern die volle Unterstützung meines Hauses für das Projekt zu.

Fragen an Dieter Ahrens:

Herr Ahrens, aus Sicht Ihrer Funktion als Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbands der Unternehmen im Weserbergland & Mitglied im Aufsichtsrat der Weserbergland AG: wie schätzen Sie die derzeitige Situation im Weserbergland ein, wird das Projekt hier ebenso gut angenommen werden wie im Allgäu? Was ist für ein Gelingen notwendig und besonders zu beachten?

Ahrens:

Ich hoffe ebenfalls, dass das Projekt so gut angenommen werden wird, wie im Allgäu, denn die derzeitigen Bedingungen im Weserbergland sind ideal. Arbeitgeberverband wie auch Weserbergland AG besitzen ein sehr großes Netzwerk und es kann auf viele Ressourcen zurückgegriffen werden.

Dennoch bedarf es guter, überzeugender Ansätze, dass sich alle Unternehmen (kleine wie große, weniger und auch stromintensive Betriebe, etc.) angesprochen und mitgenommen fühlen.

Eine Herausforderung sehe ich insbesondere beim Thema Mobilität, auch mit Blick auf die Unterschiede des ländlichen im Vergleich zum städtischen Raum. Wichtig ist u.a. ein gut ausgebauter ÖPNV. Hier dürfen die Bündnisteilnehmer*innen, die sich auf den Weg begeben, nicht alleine gelassen werden. Auch sehe ich eine wichtige Vorbildfunktion der Kommunen.

Warum können Sie - als Inhaber der Ahrens Dachtechnik und Ahrens Solartechnik Bückeberg - sich sehr gut vorstellen, Mitglied im Bündnis zu werden? Warum ist Ihnen persönlich das Thema Klimaneutralität so wichtig?

Ahrens:

Ich bin seit über 20 Jahren selbstständig und im Bereich PV unterwegs. Privat habe ich bereits darauf achten können, mein Eigenheim so zu bauen, um weitestgehend klimaneutral leben zu können. Als Betrieb sehe ich die Chance, dieses Thema mit all den dadurch entstehenden Herausforderungen - jedoch auch Vorteilen - nun noch intensiver zu bespielen.

Wichtig dabei wird sein, auch die Mitarbeiter*innen in diesem Projekt gut mitzunehmen und einzubinden, um dieses Ziel gemeinsam im Unternehmen zu erreichen.

Fragen an Henrik Reimann:

Warum können Sie - als Inhaber der Firma HONIG Baustoffe e.K. - sich sehr gut vorstellen, Mitglied im Bündnis zu werden?

Reimann:

Beim Thema Klimaschutz ist jede/r Einzelne (Privatperson ebenso wie Unternehmen und Kommunen) dazu aufgefordert, sich zu überlegen, wie er/sie einen wichtigen Beitrag leisten und sein/ihr Leben und Wirken klimaneutral gestalten kann.

Unternehmen, die im Vergleich zu den Privathaushalten einen wesentlich höheren CO₂-Ausstoß haben, sind hier erst recht in einer wichtigen Verantwortung.

Ich selbst bin Vater von 2 Kindern, denen ich eine lebenswerte Zukunft ermöglichen möchte. Somit ist es mir eine Herzensangelegenheit dieses Thema konsequent zu verfolgen.

Um die besten Hebel und Stellschrauben, dieses Ziel zu erreichen, in meinem Unternehmen zu identifizieren, sehe ich sehr gute Möglichkeiten über dieses Projekt.

Fragen an Lutz Reimann:

Herr Reimann, was schätzen sie besonders an diesem Projekt?

Warum können Sie - als Inhaber der elektroma GmbH - sich sehr gut vorstellen, Mitglied im Bündnis zu werden?

Reimann:

Die Notwendigkeit für Klimaschutz steht außer Frage, politisch und gesellschaftlich ist das Thema mittlerweile fest verankert. Es hakt(e) jedoch immer an der Realisierung der konkreten CO₂-Einsparung und Umsetzung von Maßnahmen. Ich schätze, dass man mit diesem Projekt nun wirklich ins Konkrete kommt.

Es wurde bereits gesagt, das Projekt trifft einfach den Zahn der Zeit (Urteil des Bundesverfassungsgerichts, sehr wichtiges Thema in Bundestags- und Kommunalwahlen, Erwartungshaltung der Gesellschaft, derzeitige erschreckende Bilder aus den überschwemmten Gebieten, etc.)

Ich möchte gern einen großen und breiten Apell aussprechen, im Bündnis mitzumachen. Für mich ist dies als elektroma GmbH klar, dies ist ebenfalls eine Herzensangelegenheit und ich sehe darin eine sehr wichtige Vorbildfunktion, der ich sehr gern nachkommen möchte.

Welche Vorteile haben die Bündnisteilnehmer*innen durch die automatische Mitgliedschaft im Förderverein der Klimaschutzagentur Weserbergland e.V.?

Reimann:

Der Förderverein unterstützt als wichtiger Gesellschafter die Klimaschutzagentur in allen Belangen, wobei sich hinter ihm bereits ein großes Netzwerk aus großen und kleinen Unternehmen, Planern, Architekten, Energieberatern, Handwerksunternehmen u.v.m. verbirgt - die dadurch nicht nur ihre Geschäftsbeziehungen erweitern und gegenseitig von Erfahrungen in diesem Themenfeld profitieren, sondern öffentlichkeitswirksam ihr Engagement für ihre Region und die Menschen, die in dieser leben, zeigen können.

Frage an Landrat Dirk Adomat:

Können Sie sich vorstellen, dass auch Kommunen im Weserbergland beim Bündnis klimaneutrales Weserbergland mitmachen (Herausforderung: fast alle Kommunen sind finanzschwach...)?

Adomat:

Eine Teilnahme ist m.E. sehr gut investiertes Geld und käme den Kommunen günstiger, als würden sie nicht handeln - gerade, wenn man die derzeitigen Kosten in den durch Starkniederschläge und Hochwasser stark betroffenen Gebiete (Rheinland-Pfalz und NRW) in Deutschland betrachtet.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Kreistages sichere ich gern zu, dass auch der Landkreis Hameln-Pyrmont bereit ist, als Bündnisteilnehmer beizutreten.

Fragen an Jan Beßling:

Welchen Mehrwert/welche Vorteile bringt die Mitgliedschaft in der Allianz für Entwicklung und Klima für unsere Bündnisteilnehmer*innen mit sich?

Beßling:

Der Klimawandel ist ein globales Problem und er muss auch global bekämpft werden. Seit Herbst 2018 verfolgt die Allianz für Entwicklung und Klima das Ziel, Entwicklungszusammenarbeit und internationalen Klimaschutz über das Instrument der freiwilligen Kompensation von Treibhausgasen zu verknüpfen und für die Finanzierung wichtiger Entwicklungs- und Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern zusätzliche Mittel zu mobilisieren.

Inzwischen arbeiten über 1.000 Unterstützer*innen aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft für dieses Ziel – sie sind Partner, die Klimaneutralität anstreben und dafür ihre Treibhausgasemissionen gleichzeitig vermeiden, reduzieren und kompensieren. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima: <https://allianz-entwicklung-klima.de/unterstuetzer/>

Frage an Staatssekretär Wunderling-Weilbier:

Was möchten Sie den Akteuren hier in der Region mit auf den Weg geben?

Wunderling-Weilbier:

Machen Sie genau so weiter, wie nun begonnen, bleiben sie motiviert und zuversichtlich!